

- Zeuzera pyrina L., Evergisticus extimalis Sc., Diasemia litterata Scop., Hyponomeuta plumbellus Schiff., Scoparia ochrealis Schiff.
4. Vormittagspartie nach Kaisermühlen. Erbeutet: Papilio machaon v. sphyrus Hb., Pieris napi ab. impunctata Röber, g. a. napaeae Esp., daplidice L., Colias hyale L., edusa F., Pyrameis cardui L., Melitaea phoebe Knoch., Pararge maera L., Coenonympha pamphilus g. a. lyllus Esp., Lycaena astrarche Bgstr., Carcharodus alceae Esp., Agrotis tritici v. aquilina Hb., Cucullia umbratica L., Acontia luctuosa Esp., Acidalia rufaria Hb., similata Thnbg., Pyrausta cespitalis Schiff.
8. In Wien erbeutet: Agrotis fimbria L., pronuba L.
9. In Kaisermühlen geködert; infolge plötzlichen Sturmes wenig Anflug. Ausbeute am Köder: Acronycta megacephala F., rumicis L., ab. salicis Curt., Agrotis pronuba L., depuncta L., Amphipyra tragopogonis L., Abrostola asclepiadis Schiff., Catocala elocata Esp. An der Handlaterne erbeutet: Cosmotriche potatoria L., Agrotis segetum Schiff., Leucania albipuncta F., Mamestra trifolii Rott. Eine Anzahl Pterogon proserpina-Raupen gefunden.
- 15., 18. In Mödling erbeutet: Papilio machaon ab. bimaculata Eim., Pieris napi aberr. Colias hyale L., edusa F., myrmidone Esp., Pyrameis atalanta L., Polygonia c-album L., Melitaea didyma O., Erebia aethiops Esp., Satyrus alcyone Schiff., briseis L., semele L., arethusa Esp., Pararge v. egerides Stgr., maera L., megaera L., Zephyrus betulae L., Thecla pruni L., Lycaena astrarche Bgstr., meleager Esp., Augiades sylvanus Esp., Orgyia antiqua L., Heliothis dipsacea L., Prothymnia viridaria Cl., Acidalia spec. Lythria purpuraria L., Ortholitha moeniata Sc., Larentia salicata Hb., Phibalapteryx corticata Tr., Abraxas adustata Schiff., Selidosema ericetarium Vill., Aspilates gilvaria F., Lithosia lutarella L., Zygaena carniolica ab. hedysari Hb., ab. amoena Stgr. Einige unbekannte Micra.
20. Bei Nacht in Kaffeehäusern erbeutet: Viele vom 1. d. Mts. Neu hinzu: Deilephila euphorbiae ab. rubescens Garbowski, Pygaera anachoreta F. Mehrere bereits genannte Micra.
25. In Wien erbeutet: Lasiocampa trifolii Esp. Bistonraupen gefunden.

#### September.

4. Larentia immanata Hw., fluctuata.
8. Einen Ausflug zu meinem verehrten Freunde Fritz Hoffmann nach Krieglach. Obwohl regnerische, schlechte Witterung, unternahm ich in Begleitung der Familie Hoffmann einen Spaziergang in die Kulturen, wo ich Polia chi L., Ortholitha limitata Sc., Larentia vespertaria Bkh., Anaitis plagiata L. erbeutete. . . . Wie schnell vergingen die fröhlichen Stunden und wer schon das Vergnügen hatte, in dieser werten Familie zu verweilen, dem werden wohl diese Stunden, so wie mir, in ewiger dankbarer Erinnerung bleiben.
10. In Wien erbeutet: Agrotis fimbria L.
23. In Wien erbeutet: Orgyia antiqua L., Leucania l-album L.
- 25., 27. Acherontia atropos geschlüpft.
29. In Wien erbeutet: Agrotis ypsilon Rott., Orrhodia vau punctatum Esp., atropos geschlüpft.

#### Oktober.

4. In Wien erbeutet: Leucania pallens L., l-album L.
11. In Wien IV. Bez. erbeutet: Pyrameis atalanta L.
25. In Wien „Café Elisabethbrücke“ vormittags erbeutet: Leucania pallens L., Orthosia pistacina ab. rubetra Esp., Iota Cl., litura L., Orrhodia erythrocephala F., Xylina ornithopus Rott.
26. In Wien „Schwarzenbergpark“: Lemonia dumi L. abgeflogen, erbeutet.

#### November.

8. In Wien erbeutet: Orthosia pistacina F.
11. An einer Straßenlaterne Larentia dilutata Bkh. erbeutet.
13. In Wien erbeutet: Brachionycha sphinx Hufn.; dies ist der Abschluß für 1912.

Die Gesamtausbeute betrug: Macro 2774. Falter in 349 Stammarten; 70 Aberrat. var. Micro 324, ca. 95 Arten. — Da noch ein Teil Micra der Bestimmung harren, veröffentliche ich später dieselben.

## Sprichwörter und Redensarten aus 'der Insektenwelt'

Von Fagnoul, Freiburg i. Br.

Der unter vorstehender Ueberschrift im vergangenen Jahr veröffentlichte Aufsatz ist ein interessanter Beitrag für die große Rolle, die das Tierleben in der Bildersprache des Menschen zu spielen berufen ist. Ich bin zwar nicht mit allen Beispielen im Rahmen der an sich sehr ausführlichen und amüsanten Zusammenstellung einverstanden, z. B. erscheint mir der Spruch „Lamm und Schaf ernähren im Schlaf“ deswegen als nicht ganz angebracht, weil ich unsere Wollproduzenten nicht gleich den Seidenspinnern in die Klasse der Insekten einzubeziehen vermag. Ich nehme aber nicht Bezug auf den Aufsatz des Herrn Oekonomierat Wüst, um daran Kritik zu üben, sondern um seiner Sammlung wunschgemäß ein paar weitere Ausdrücke beizufügen, wobei ich neben den Insekten auch andere Gliederfüßer berücksichtigen werde. Ich fühle mich auch deswegen nicht als Kritiker berufen, weil diese Leute es verstehen müssen, aus einer Mücke einen Elefanten zu machen, und dann sagt man von ihnen: sie spinnen. Außerdem ist die heutige Kritiksucht ein Krebschaden unserer Tage, wengleich ein freies Wort am rechten Ort schon manchen Krebsgang aufgehalten hat. Ich verzichte aber auf zwei Fliegen mit einem Schlag, daher keine weiteren Betrachtungen über die Kritik.

Sehr landläufige Ausdrücke sind: „flatterhaftes Benehmen“, „in die Falle“ oder „auf den Leim gehen“, „die Fühler ausstrecken“, „die Hörner einrennen“. Weniger populär ist der treffliche Ausdruck „Skorpionsliebe“ für ein erheucheltes Wohlwollen zu Ausbeutungszwecken; die Skorpionsliebe nimmt bekanntlich ihren tragischen Abschluß durch das Aufzehren des Männchens seitens des Weibchens, unmittelbar nach treuester Pflichterfüllung durch das stärker sein sollende Geschlecht. Das Wort „krabbeln“ wird wohl etymologisch mit „Carabus“ eine Wurzel haben. Was der Ausdruck „Glühwürmchen“ auf junge Damen angewandt bedeutet, ist für den Leser, der ihn noch nicht kannte, leicht zu erraten.

Eine interessante Bildersprache im Zusammenhang mit der Tierwelt haben auch andere Sprach-

gebiete. Es fallen mir gerade ein paar typische aus dem wallonischen Gebiet (Reg.-Bez. Aachen, Kreis Malmedy) ein. Fühlt sich jemand durch nicht direkt an ihn gerichtete, aber doch auf ihn gemünzte Ausführungen getroffen, so wird er, wenn er diesen entgegentritt, sich wohl auf die Einwendung gefaßt machen müssen „que c'est ci qu'est vogueux qu'i egrètte“, d. h. „daß sich kratzt, wer krätzig ist“. Wer zum Ausdruck bringen will, daß eine Frau ihrer Niederkunft entgegenseht, sagt: *Le mouche vout samer*, d. h. „die Biene will gleich schwärmen“. (Nebenbei bemerkt bringt in der preußischen Wallonie nicht der Storch die Kinder, sondern sie werden aus — Heuschrecken gezüchtet. Ich habe selbst mehrere Jahre bei der Heuernte als junger Knabe Heuschrecken tief in den Heuboden gesteckt — ich war stolz über den Erfolg.) In der Volkspoesie steht bei den Wallonen die Familie der *Coccinella* (Marienkäfer) in bevorzugter Stellung insofern, als sie bei den Kindern als Fürbitter für gutes Wetter beim lieben Gott gelten. Wird ein Marienkäfer gefangen, so setzt das Kind ihn auf den Daumnagel und singt in seiner Muttersprache und eigentümlicher Melodie bis der Käfer auffliegt, immer wiederholend etwa folgendes:

Käfer flieg auf!  
Flieg' zu Gott, ihm zu sagen,  
Daß Morgen wir haben  
Gut' Wetter!

Doch Schluß, sonst verbreche ich ganz gegen meine ursprüngliche Absicht noch einen **Bandwurmartikel!**

## Raupe von *Lambessa staudingeri*.

Von *F. Emmerich*, Hoegen in Tunis.

Von weitem betrachtet erscheint diese Raupe braun mit weißen, straff querabstehenden, flachen, pinselartigen Borsten. Die genaue Beschreibung gibt folgendes bunte Durcheinander: Kopf schwarz, mit weißen Gesichtsflecken, Mandibeln gelb, neben diesen ein sehr kleines gelbes Tasterpaar; erste drei Beinpaare gelb mit harten Krallen, die übrigen schmutziggelb mit schwarzen, unregelmäßigen Flecken. Nackenschild, erstes und zweites Segment karminrot, schwarz und weiß gefleckt. Sammetschwarzer Rückenstreifen mit feiner weißer Linie, After glänzend-schwarz; auf jedem Segment zwei schmutzig-weiße Schrägstreifen, dazwischen orangegelbe und hellblaue Punkte. Unterseite sammetschwarz mit gelbbraunen und karminroten großen unregelmäßigen Flecken. Die eingangs erwähnte Behaarung ist in der Mittellinie rostbraun, die im rechten Winkel abstehenden straffen Haare weiß — diese seitliche Behaarung ähnelt den Zähnen einer Säge. Die Raupe lebt auf Kalkbergen, wird ca. 8—10 cm lang und verpuppt sich in gelbem, glattem Cocon an Steinen auf dem Boden, selten in der Futterpflanze.

\* \* \*  
Zygaenen-Raupen.

1. *Zygaena zuleima*. Die ca. 1½ cm lange Raupe ist blaßgrün, in der Mitte des Rückens eine Längsreihe gelber Punkte; Luftlöcher schwarz; die Segmenteinschnitte tiefschwarz, Unterseite ebenfalls tiefschwarz; vier Beinpaare sowie die Afterfüße goldgelb, die ersten drei Beinpaare schwarz; Kopf schwarz; Nackenschild gelb. Jedes Segment ist mit

sechs, mit feinen weißen Haarbüscheln bestandenen Wärcchen besetzt.

Leben gesellig unter der Futterpflanze versteckt, kommen mittags zum Fressen an die Oberseite, krümmen sich bei Berührung zusammen und lassen sich sofort fallen.

Verpuppen sich in einem kahnförmigen, silberglänzenden Gehäuse zu einer schwarzgrünen Puppe; die letztere findet sich unter Blättern benachbarter Pflanzen, jedoch nie unter der Futterpflanze.

Die Eier werden 10—12 Stunden nach der Kopula in Haufen auf die Unterseite der Blätter, sehr dicht am Boden gelegt und schlüpfen nach 10—14 Tagen. Das Ei ist oval, zu zwei Drittel hellgelb wie mit Eigelb gefüllt, oberes Drittel glashell durchsichtig.

(Kopula 23. I., Eiablage 24. I., schlüpfen 6. II.)

2. *Zygaena barbara*. Die Raupe ist ca. 1 cm lang, blaßgrün, mit hellgelbem Seitenstreifen, darüber schwarze Punkte. Segmenteinschnitte grauschwarz; jedes Segment mit sechs weißen Haarbüscheln bestanden; Kopf schwarz; Füße, mit Ausnahme der schwarzen ersten drei Beinpaare, gelb; Nacken schwarz, Unterseite graugrün.

Puppe wie *zuleima*.

Ei rund, blaßgelb, schlüpft nach 14 Tagen.

3. *Zygaena hilaris*. Die Raupe ist ca. 1 cm lang, blaßgrün; auf dem Rücken ein breites schwarzgrünes Band mit hellgelber Mittellinie und einem weißgelben Seitenstreifen. Segmenteinschnitte tief-schwarz. Ueber dem weißgelben Seitenstreifen eine Reihe kleiner schwarzer Pünktchen. Kopf schwarz, ebenso die ersten drei Beinpaare, die übrigen Beinpaare hellgelb. Jedes Segment mit sechs weißen Haarbüscheln bestanden.

Puppe wie *barbara*.

Ei rund, weißlich, mit einer Vertiefung, schlüpfen nach 14—18 Tagen.

Die Raupe lebt ständig unter der Futterpflanze, streckt sich bei der Berührung lang aus und heftet sich fest an das Blatt oder den Stengel. Aeußerst schwer sichtbar. Mimikry.

## *Arctia festiva* Bkh.

Von *Hermann Ragnow jr.*, Berlin.

Von dem so überaus seltenen Bären *Arctia festiva*, der seinen Heimatsitz hoch oben im kalten Norden jenseits des Polarkreises hat, gelang es meinem Vater auch im vergangenen Jahre wieder einige Raupen zu erbeuten, und mit Erfolg zu züchten. Der schöne Falter, der seinen Namen nicht mit Unrecht führt, variiert in der Zeichnung stark, wie das ja bei vielen *Arctiiden* der Fall ist. Aber auch in der braunen Grundfarbe und in der hellen Bindenzzeichnung kommen ziemlich erhebliche Farbenabstufungen vor, wie ich bei den diesjährigen Stücken beobachten konnte. Das Braun der Männchen ist stets dunkler als bei den Weibchen. Die Binden sind bei beiden Geschlechtern noch etwas gelber als bei *villica* v. *konewkai*. Bei zwei Stücken der diesjährigen Zucht waren sie jedoch weiß wie bei der typischen *A. villica*. Da dieser Unterschied sicher ebenso stark ist, wie der zwischen *A. villica* typ. und v. *konewkai*, so bin ich der Meinung, daß dieser neuen *festiva*-Form ein Name gebührt und benenne sie hiermit als *A. festiva* ab. *albicans*.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch erwähnen, daß aus derselben Zucht ein Zwitter schlüpfte.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Fagnoul

Artikel/Article: [Sprichwörter und Redensarten aus der Insektenwelt! 78-79](#)